

2

QUARANTÄNE ...
... oder doch mit der Familie Weihnachten feiern?

4

WEIHNACHTEN ...
... und Weihnachtsmärkte gehören zusammen, oder doch nicht?

5

FILME...
... sind unsere liebste Weihnachtstradition..

7

HELFEN...
... ist immer eine gute Idee. Besonders an Weihnachten.



Alles auf Feiertagsstimmung – die Weihnachtsseason hat begonnen und wir sind „hyped“!

Bild: bena

PANDEMIE

Es weihnachtet!

Das Jahr neigt sich dem Ende. Damit kommt auch die besinnliche Zeit! Ein Herzliches Ho-Ho-Ho zu unserer Weihnachtsausgabe!

Schneeknirschen, der Geruch von Plätzchen in der Nase, aus den Boxen dröhnt Mariah Carey und brüllt Dir „All i wAnT fOr ChrIsTmAs iS yOOooUUuUu!“ entgegen. Und Du? Noch gar nicht eingegrooved auf die festliche Stimmung? Manchen geht's jedenfalls so. Mag daran liegen, dass das Jahr aus Januar, Februar, Mä ... LOCKDOWN!, Oktob ... Lock-

down Light! besteht. Aber hey! Wir geben nicht auf – deshalb bekommst Du hier bei uns die Geballte Weihnachtspower! Nicht in Form von Weihnachtsmann & Co. KG, aber in Form von allem möglichen Guten, das du jetzt verrichten kannst, mit Ideen für soziales Engagement, denn es gibt viele Menschen, die auch ohne Corona schon ein hartes Leben haben. Ansonsten lass Dich von uns einfach ein bisschen mit Ohrwürmern quälen, inspirieren, ablenken und amüsieren. Vielleicht fühlt es sich dann wenigstens etwas so an wie Last Christmas ...

:Die Redaktion

➔ MEHR IN DIESER AUSGABE

GEDICHTEGESCHICHTE

Das Weihnachtsmärchen

Es ist schon wieder Weihnachtszeit, da scheinen die Märchen nicht weit. Drum möchte ich Euch nun einmal erzählen, vom einsamen Corona-Studi-Leben.

Es war einmal am Weihnachtstage, ein Studi in nicht ganz so guter Wohnungslage. Nah am Campus, fernab von der Stadt, da mangelt es Studis mal schnell an Kontakt. Vor allem in einem Jahr wie diesem, geprägt von Pandemie und politischen Krisen, von schlechten Witzen und zu viel Influencer, voller Webcam-Shows und Zoom-Semester. Dann fragt man sich wirklich, will ich das grad feiern? Will ich Tannenbaum schmücken und Eierpunsch meiern? Will ich Geschenke einpacken und Geschenkpapier aufreißen? Ja, eigentlich schon aber nur in kleinen, zuvor isolierten Kreisen. „Die Politik ist doch irre, zwei Monate alles zu, doch dann kommt ein Fest, Schwupps ist nichts

mehr Tabu?“, die Oma schimpft doll wie an jedem Feste, nur dieses Jahr alleine, ohne die Familienreste. Es wirkt alles traurig und scheint gar nicht sinnig, war man sich sonst nicht zu dieser Zeit besonders innig?

Man kauft seinen Liebsten die allertollsten Sachen und wenn wer ein Foto schießt, muss man froh lachen. Der Cola-Truck hält vor den eigenen vier Wänden. Für viele soll das Weihnachtsmärchen am besten so enden. Dieses Jahr erscheint uns eher frei von Happy End. Dieses Jahr hätten wir am liebsten alle verpennt. Sankt Martin kam nicht und verschenkte sein letztes Hemd. Nein, dieses Jahr war geprägt von „Guck mal, es brennt.“

Es war oft so düster, wie gerade die Tage. Doch geht das Zusammensein nur in häuslicher Lage? Ein Studi dort dachte, nein so ist es nicht. Ein Telefon geht, wenn man ins Telefon spricht. Die Oma geht ran und sagt: „Wie schön, dass du mich nicht vergisst“ und Studi antwortet herzlich: „Nein einfach schön, dass es Dich gibt.“

:Christian Feras Kaddoura



:bszank – Die Glosse

9.000 iPads können noch bis zum Jahresende an Bochumer Schulen geliefert werden. Und im Jahr 2021 nochmal 9.000! Oh, wie schön. IOS – wie schön! So kann man ein paar mehr Kids den Zugang zur digitalen Lehre ermöglichen. Auf 82 Schulen fallen dieses Jahr knapp 109 Pads. Doch mussten es iPads sein? Ich meine, so kurz wie Apple den Lebenszyklus seiner Produkte hält und Kund:innen zum Upgrade zwingen möchte, frag' ich mich echt, ob das eine gute Langzeitinvestition ist? Hoffentlich erreichen die Pads mindestens die richtigen Kids, sprich die einkommensschwächeren Haushalte und nicht einfach die Eliteklassen. Nur nicht vergessen, die Ladekabel für Applegeräte sind auch in der Neuanschaffung teurer als von anderen Anbietern, gehen aber gerne kaputt. Ich frag mich auch, ob es bald öfter heißt: „Frau Lehrerin, ich konnte die Hausaufgaben nicht machen, weil das neue iOS-Update irgendwie voll upfucked!“

:fufu

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
Website | bszonline.de
Facebook | :bsz
Twitter | @bszbochum
Instagram | @bszbochum

WEIHNACHTEN

Staying Home for Christmas

Weihnachten steht vor der Tür, die Infektionszahlen steigen weiter. Wie geht man mit so einer Ausnahmesituation um? Darüber habe ich mit einigen jungen Menschen gesprochen.

Es gibt viele Gründe, warum junge Menschen den elterlichen Haushalt verlassen. Ob nun für Studium oder Arbeit in einer anderen Stadt, der Gründung einer Familie oder als eine Form der Emanzipation von den Eltern. Im Durchschnitt machen sie diesen Schritt in Deutschland zwischen dem 23. und 24. Lebensjahr, womit sie gut zwei Jahre unter dem Durchschnitt der EU-Mitgliedsstaaten liegen, so das Ergebnis einer Umfrage von Eurostat im Jahr 2019. In der Vorweihnachtszeit sehen sich nun viele mit der Frage konfrontiert, wie sie die Feiertage dieses Jahr verbringen wollen. Denn in Zeiten einer Pandemie kommen einige neue Herausforderungen hinzu. Ich habe mit einigen Menschen gesprochen und sie nach ihren Problemen, Plänen und Gedanken mit und zu Weihnachten 2020 befragt. Was macht man in einem Jahr, in dem jeder Kontakt ein gewisses Risiko beherbergt?

„Ich lebe in Krefeld und meine Mutter in Füssen – 633 Kilometer von hier entfernt“, schreibt Lena (22). Da sie bisher Weihnachten auch im kleinen Kreis gefeiert hat, sei dies kaum ein Problem. Das gemeinsame Essen in einem Restaurant oder Ausgehen vermisste sie trotzdem. „Dafür haben wir aber beschlossen, neue Gerichte und ein paar Cocktailrezepte zu Weihnachten auszuprobieren.“ Ähnlich geht es Johanna. Die 24-jährige feierte auch bisher Weihnachten im kleinen Kreis mit ihren Eltern: „Meine Eltern wohnen in meiner Heimatstadt Iserlohn und ich seit ca. fünf Jahren in Münster, wo ich studiere.“ Die Ansteckungsgefahr macht ihr Sorgen, weswegen sie auf Abstand zueinander achten wollen, damit sie trotz der Pandemie die Feiertage gemeinsam verbringen können. Ganz praktische Probleme, die mit der Pandemie nichts zu tun haben, bleiben natürlich auch dieses Jahr nicht aus. So schreibt Frida (23), dass Weihnachten mit ihren Eltern dieses Jahr ausfällt: „Ich lebe in Hamburg, während meine Eltern ziemlich abseits in Niedersachsen leben. Normalerweise verbringe ich die Weihnachtstage mit meiner Familie im kleinen Kreis, dieses Jahr ändert sich das jedoch zum ersten Mal und ich

besuche stattdessen gute Freund:innen von mir.“ Denn der Arbeitsplan ihrer Mutter machte ihnen dabei einen Strich durch die Rechnung. „Dieses Problem lösen wir ganz einfach, indem wir die Zeit nachholen. Da ich zum Jahreswechsel selbst viel zu tun habe, kommt mir das ganz gelegen und ich hoffe, die Zeit so ruhig wie möglich verbringen zu können.“

Wer auch in den letzten Jahren Weihnachten nur im sehr kleinen familiären Kreis gefeiert hat, kann das auch dieses Jahr relativ leicht fortsetzen. Für diejenigen, die zum Beispiel Weihnachten üblicherweise auch mit ihren Großeltern, die altersbedingt zur Risikogruppe gehören, verbringen, wird es jedoch etwas schwieriger. Dennis (24) erzählte mir davon, wie er sich auf die Feiertage vorbereitet. „Ich lebe bis auf ein paar Wochenenden (alle vier bis acht Wochen) in Aachen. Meine Eltern leben etwa 200 Kilometer entfernt in dem 3.000-Seelen Dorf Ihmert.“ Während der ersten Welle an rapide steigenden Infektionszahlen hatte er wieder bei seinen Eltern gelebt, bevor er aufgrund von Klausuren nach Aachen zurückkehrte, und nun für ungefähr drei Monate nicht mehr in seinem Heimatdorf war. „Ich werde das Weihnachtsfest mit meiner Familie feiern. Wir werden es in einem möglichst normalem Rahmen stattfinden lassen. Bevor ich in die Heimat zurückkehre, werde ich mich freiwillig und bewusst zwei Wochen lang in eine Art Quarantäne begeben und versuchen, den Kontakt zu Personen außerhalb meiner Wohngemeinschaft vollständig einzustellen. Dies tue ich, um das Risiko für meine Familie und im Besonderen für meine Großeltern zu minimieren.“

Dennoch werde ich auf einen Abstand zu meinen Großeltern achten und somit auf Umarmungen und ähnliches verzichten.“ Jelena (21) aus Gelsenkirchen feiert Weihnachten üblicherweise mit ihren Eltern und Geschwistern. „Das ist schon etwas kritisch. Das richtige Problem kommt erst am 1. Weihnachtstag, weil ich da Geburtstag habe und immer alle unangekündigt kommen. Deshalb überlege ich dieses Jahr, allen zu sagen, dass sie nicht kommen sollen, was aber auch recht unweihnachtlich wäre.“

Für manche fällt das Weihnachtsfest dieses Jahr jedoch wohl ganz aus. So auch für Charleen (24) aus Dortmund: „Da meine Familie in der Welt verstreut lebt, sind die Feiertage eine der wenigen Anlässe im Jahr, um sich wiederzusehen. Das Weihnachtsfest selbst bedeutet uns zwar nichts, aber die gemeinsame Zeit wurde dennoch genutzt.“ In einem normalen Jahr würde sie einen Tag

mit der Familie ihres Partners und einen mit ihrer verbringen. „Da wir aufgrund der Maßnahmen allerdings nicht zusammen feiern können, haben wir beschlossen, das Ganze abzusagen, damit niemand ausgeschlossen werden muss.“ Sondersich viel liegt ihr und ihrer Schwester an den Feierlichkeiten jedoch nicht, weswegen sie zwar den Umständen entsprechend in kleineren Gruppen nach- oder vorfeiern werden, wegen der

Absage jedoch nicht wirklich traurig sind. Ähnlich geht es auch Michel (26), den ich nach seinen Plänen für Weihnachten gefragt habe. Seine Familie lebt an der Nordseeküste, er in Bochum. „Die Frage ist sicher anders gemeint, aber nicht jeder ist Christ, hat eine heile Familie und Weihnachten frei.“ Während der Feiertage müsse er arbeiten, und die restliche Zeit wird er mit seiner Mitbewohnerin oder einer Freundin verbringen, welche zu Besuch ist. Das einzige Problem an Weihnachten ist dieses Jahr für ihn, so viel arbeiten zu müssen.

Und ich? Ich bin irgendwo dazwischen. Schon länger feiert meine Familie nur noch an Heiligabend und dem ersten Feiertag. Das meiste davon wird dieses Jahr jedoch auch eingestampft. Ein gemeinsames Essen mit meinen Eltern an Heiligabend ist das Einzige, was vom irgendwie-ja-doch-traditionellen Weihnachtsfest übrigbleibt. Die Tage danach, bis Silvester, werde ich wohl mit Freund:innen verbringen, die in den letzten Wochen und Monaten sowieso zu meinen Kontaktpersonen gehörten. Auch wenn es mir vor dem Einkaufen graut, freue ich mich auf das gemeinsame Kochen und Essen – glücklicherweise bleibt damit mein Lieblingsaspekt der Feierlichkeiten bestehen. Ich bin nicht christlich und das eigentliche Fest bedeutet mir sehr wenig bis nichts. Nachdem ich große Teile meiner Familie jetzt jedoch schon eine lange Zeit nicht gesehen habe, bleibt aber auch die Freude über den ausfallenden Weihnachtsstress dieses Jahr aus. Ich hatte mich bereits seit längerer Zeit darauf eingestellt und werde mich wohl auch problemlos mit dem etwas anderen Weihnachtsfest abfinden können, mit ein wenig Glück und Impfstoff kann ich mich Weihnachten 2021 endlich wieder über die Verwandtschaft ärgern.

:Jan-Krischan Spohr

Kalender der etwas anderen Art

Adventskalender. Die Weihnachtszeit naht. Doch auch sie droht, wie fast jedes Jahr, im Stress zu versinken. Seminare, Praktika und Präsentationen bringen nicht so viel Weihnachtsstimmung auf und auch der jährliche Besuch des Weihnachtsmarktes muss dieses Jahr leider ausfallen. Doch die RUB möchte Euch etwas Gutes tun und bietet Euch gleich zwei Adventskalender. Zum einen verlost der AstA jeden Tag im Advent eine weihnachtliche Version des Erstbeutels. Dazu wird jeden Tag auf Facebook und Instagram eine Frage gestellt, die Ihr beantworten könnt. Von allen richtigen Antworten wird pro Social-Media Kanal ein:e Gewinner:in ausgelost, der:die einen Beutel gewinnt. Der zweite Adventskalender ist einer der etwas anderen Art. Der ARTventskalender der Studiobühne bietet Euch eine kreative Alternative zum Schokoladen-Adventskalender. Dazu kooperiert das Musische Zentrum zusammen mit dem vom inSTudiesPlus geförderten „RUB arts & culture international“. Der ARTventskalender ist eine Videoinstallation des Bochumer Licht- und Medienkünstlers Birk-André Hildebrandt. Jeden Tag wird digitaler Schnee auf die Campusbrücke rieseln und 24 bekannte Gesichter des Uni-Alltags und der Kunstszene öffnen auf der Campusbrücke ein Türchen des ARTventskalender. Was sich hinter den jeweiligen Türchen verbirgt, könnt Ihr täglich von 7 – 8:30 Uhr und 16 – 20:15 Uhr herausfinden – auf der Unibrücke selbst, aber auch im YouTube Livestream: tinyurl.com/yxowshtm.

:gust



Auch wenn schon die Lichter leuchten – Das Fest wird dieses Jahr ein anderes.

Bild: kjan

INTERVIEW

Holiday Greetings to Russia

Christmas time this year is especially difficult for international students. Some can go home, others have to stay in Germany, be it for travel restrictions or for personal safety concerns. Alyona has been in Germany for two years now and is one of those that couldn't go home to their family, who are in Russia, for a year now. We spoke to her about holiday traditions, her family and how she spends her first German Christmas.

ibsz: You told me you can't go home for Christmas because of the travel restrictions. How important is Christmas for you and your family?

Alyona: In Russia we don't celebrate Christmas but we celebrate New Year's Eve where we always sit together with a big family. My parents, my grandparents, siblings and we also invite friends. Normally, it's like 15 people around the table and a lot of celebrations. It has been like that for my whole life. And this year, I'm going to



celebrate with my friends. I'm so happy I have that opportunity because otherwise I would sit completely alone in my apartment and like, watch something. I was still hoping to come home for Christmas before the second wave started.

For many Germans, the holidays are a time of contemplation and quietness. Is that similar in Russia?

No! (laughs) The whole thing is that we start preparing in the morning of 31st of December and the whole day we're making salads, cooking and everyone is helping. It's always a really funny occasion when we're cooking everything for New Year's Eve! Then at 12, there's a big clock in Moscow at the Kremlin and everyone's listening to the twelve beats of the clock and starts to cheer and drink. When you're in family you don't drink when you've got kids. But a lot of my friends are celebrating with friends and then they just get drunk and eat.

So, how do you spend the holidays with your friends this year then?

For Christmas I'm invited to the house from my friend from university, she's German. She's celebrating with her grandparents and doesn't have a big family, so she invited me. Her grandparents also come from Russia. They invited me and we're gonna spend Christmas, my first Christmas in Germany, together and I will have the opportunity to be with the small family I have here. And for New Year's I'm going to Braunschweig with a few international friends.

Did you meet friends in the past months or is that the first time you will have some social contact again?

Summer was pretty chill. I was able to meet friends. It was not like normal, but better than in the spring. This

past two, three months however, it's been a disaster. I've been sitting home for two months straight and at the beginning, there was no university. Normally in the evening I would just go and drink some coffee or to have dinner with friends, but now it's not possible. So for New Year's Eve and for Christmas I expect to have a little more emotions than I've had in the past months!

Is there anything else you want to mention?

I sent a package to my family and bought a lot of things that they could like. My mom is obsessed with Germany and she's actually learning German right now! I'm probably studying here because she's obsessed with Germany. (laughs) They actually wanted to come to me. They were also hoping that the situation would get better. I thought that if they came my mum and my dad would be so happy to see all the Christmas bakeries and decorations, we don't have that in Russia. I bought a little bit of sweets like Lebkuchen and a lot of great stuff. I hope they will be happy to get something!

How long are you going to stay in Germany?

I've got my visa until September 2021 but I'm not going to be finished with university by then so I'm going to get an extension.

Okay, so maybe next Christmas they can hopefully come here.

Yes, I hope so! I bet there are a lot of people whose plans were crashed. So I just want to wish everyone that next year, we will have greater opportunities. It must be better than this year!

Interview by **Stefan Moll**

INTERVIEW

Mariyam, Yusuf und das Isa-Kind

Christ:innen und Muslim:innen eint der Glaube an Jesu – allerdings mit einigen Unterschieden. **ibsz** sprach mit dem Islamwissenschaftler Dr. Abdolh Hoveyes.

ibsz: Wie sich das Christentum als Erneuerung des Judentums begreift, so versteht sich auch der Islam als Fortsetzung der beiden anderen abrahamitischen Religionen. Daher gibt es auffällige Gemeinsamkeiten und Abgrenzungen untereinander, nicht zuletzt in Bezug auf die drei zentralen Gestalten der Weihnachtsgeschichte. Herr Hoveyes, Sie lehren am Islamwissenschaftlichen Institut der RUB und halten unter anderem Vorträge über das Verhältnis von Christentum und Islam. Erklären Sie uns bitte zu-nächst, welchen Platz Jesus im Islam einnimmt.

Abdolh Hoveyes: Jesus Christus (arab.: Isa) nimmt auch im Islam eine zentrale Rolle ein und gilt als einer der wichtigsten Propheten. In der Geschichte der Prophetenbiografie verbindet Jesus mit den vorangegangenen Gesandten Gottes und dem Propheten Muhammad eine ge-

meinsa-me Geschichte. Nach islamischem Glauben teilen sich alle Propheten denselben Urvater, Abraham (arab.: Ibrahim), wobei sich auch im Islam der Stammbaum aller Menschen auf Adam zurückführen lässt.

Diese Vorstellung von der Entstehung der Menschheit stellt eine Verbindung zwischen der jüdischen, der christlichen und der muslimischen Religion dar. Auch wenn es hier und dort leichte Abweichungen in dieser Frage gibt, hindern diese gläubige Muslime nicht daran, die Vorgänger in der Linie der Propheten zu respektieren. Daher ist der Glaube an Jesus als Prophet und Religionsstifter ein Bestandteil islamischer Überzeugung.

Auch Maria spielt eine wichtige Rolle im Islam. Sie wird von vielen Muslim:innen verehrt und ihr Name im Koran 34 Mal erwähnt und damit sogar deutlich öfter, als der von Jesus. Außerdem wird letzterer – für patriarchale Gesellschaften ungewöhnlich – als ibn Mariyam, also Sohn der Maria, bezeichnet.

Genau, im Islam wird Maria als die von Gott zur Geburt eines Gesandten Auserwählte verehrt. Mit dem Christentum teilt sich der Islam der Glaube an die unbefleckte Empfängnis. Ihr Name lautet auf Arabisch ebenfalls Mariyam al-Adhra – Jungfrau Maria.

Spielt Weihnachten also eine Rolle im Islam?

Die Geschichte ihrer Empfängnis gilt als Zeichen für Gottes Allmacht, ähnlich wie im Christentum. Jedoch nicht deckungsgleich: Nach islamischem Glauben dienen die



dort geschilderten Ereignisse als Beweis für Gottes Existenz, seine Barmherzigkeit und als Botschaft an die Ungläubigen. Die physische Geburt Jesu' wird im Koran nur am Rande erwähnt. Im Mittelpunkt steht seine Rolle als Prophet.

Wie sieht es mit Josef aus?

Yusuf, wie der irdische Vater von Jesus auf Arabisch heißt, wird im Gegensatz zu den biblischen Texten kaum erwähnt.

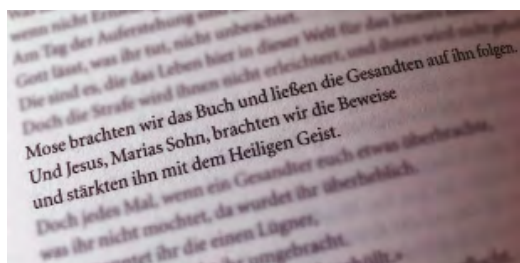
Wie würden Sie die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum und Islam charakterisieren?

In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass stets Unterschiede zwischen den Anhängern einer Religionsgemeinschaft und einer Religion an sich zu beachten sind. Christentum, Islam und auch das Judentum haben mehr Gemeinsamkeiten, als manche Anhänger dieser drei monotheistischen Religionen anerkennen wollen. So ist der gemeinsame Kulturraum, die heutige arabische Welt, die Geburtsstätte der drei monotheistischen Religionen.

Dies ist stets bei Vergleichen zwischen den drei großen Weltreligionen zu berücksichtigen. Die gemeinsame Kultur, der geographische Raum, den sich die Menschen der Heiligen Schriften teilen, die Übereinstimmungen in den Lebensgewohnheiten, dies alles prägt das Gottesbild, das sich in den Schriften widerspiegelt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte **Leon Wystrychowski**



GLOSSE

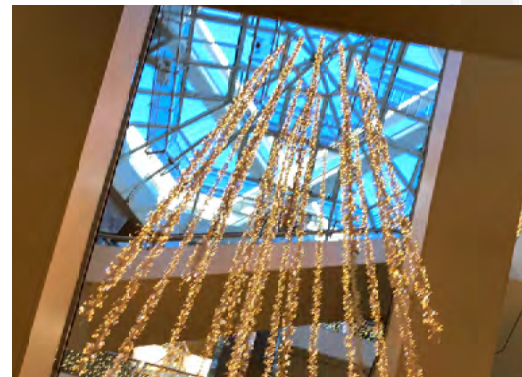
Glühwein und Flamm-lachs

In vielen Städten sollen die Weihnachtsmärkte abgesagt werden, auch in Bochum. Warum das eine gute Idee ist und warum Weihnachten dieses Jahr anders verlaufen muss, erfahrt ihr jetzt.

Glühwein, kleine Stände mit Holzschnitzereien und Karussell: Weihnachtsmärkte sind für viele essentielle Elemente eines gelungenen Festes. Der trübe Winter wird ein wenig aufgeheitert durch warme Lichter und noch wärmere Tassen – deren Inhalt, was auch immer ist. Doch wir leben derzeit in einer Pandemie, weshalb viele Städte beziehungsweise Kommunen ihre Weihnachtsmärkte dieses Jahr abgesagt haben, und das aus gutem Grund. Wer zurzeit Fallzahlen beobachtet, weiß: Das Ansteckungsrisiko ist zu hoch, um dichtgedrängte Massen erlauben zu können – so auch die Begründung der Stadt Bochum, wo es einfach heißt: „Hohe Inzidenzzahlen lassen eine Durchführung der Veranstaltung nicht zu.“ Soweit so gut. Die neuen langanhaltenden Beschränkungen scheinen aber so langsam dem:der ein oder anderen Bürger:in aufs Gemüt zu schlagen und immer öfter hört man von unangemeldeten Versammlungen, wie der in Hildburghausen. Hier versammelten sich mehrere hundert Personen, um wahrscheinlich gegen anhaltende Beschränkungen zu demonstrieren, so ganz klar ist das dann auch nicht. Dass Hildburghau-

sen mittlerweile die meisten Ansteckungen in ganz Deutschland aufweist, scheint dabei nebensächlich. Es wird gesungen: „Oh wie ist das schön“. Die Weihnachtszeit rückt näher und die Menschen scheinen dies auch tun zu wollen, was, wenn man vorausschaut, nur noch mehr Beschränkungen bedeuten kann. Wie also mit dem Thema Weihnachtsmarkt und Weihnachten umgehen?

Vielleicht ist die Idee in kleinen Kreisen zu verweilen und das Fest mit den liebsten zu feiern keine schlechte. Die Menschen scheinen so auf ihre Traditionen fixiert zu sein, dass sie nicht bemerken, dass diese sich eh schon seit Jahren im Wandel befinden. Was vor 20 Jahren noch undenkbar war, ist heute absolute Normalität. So haben Figuren wie Santa Claus schnell das Christkind abgelöst und Black Friday ist das Shopping-Event des Jahres. Das Fest, dessen Tradition nie gebrochen werden darf, verändert sich eben von Jahr zu Jahr. Immer wieder hört man von vielen, dass Weihnachten zu hektisch sei und sich auf keine Werte mehr berufe. Vielleicht kehren diese gesuchten Werte durch ein kleines Fest zurück. Indem wir merken, dass ein gelungenes Weihnachtsfest nicht darin bestehen muss sich um vier Uhr nachmittags fünf Tassen Glühwein mit Schuss hinter die Birne zu klopfen und dabei La Paloma zu pfeifen, sondern vielleicht auch ein Fest der Ruhe und Entspannung in den eigenen vier Wänden sein kann. Nur weil es keine Weihnachtsmärkte gibt, heißt das nicht, dass Weihnachten nicht mehr existiert. Es heißt, dass wir in einer Pandemie bis hoffentlich nur noch ins nächste Jahr leben und die Dinge derzeit



Leere Straßen in der Weihnachtszeit – geht das überhaupt? Bild: kiki

ein wenig komplizierter sind. Wer seinen eigenen blinden Egoismus nicht kurzzeitig pausieren kann und für zwei Minuten mal kurz nachdenken kann, dass Weihnachtsmärkte für Risikopatient:innen ein absolutes Horrorszenario sind, sollte erst gar kein Weihnachten feiern dürfen. Das Fest der Nächstenliebe ist kein Fest des „ich muss unbedingt ‚All I want for christmas‘ hören, während ich mit 4000 anderen Menschen schunkelnd mir den Arsch an einer Schlittschuhbahn aus Pappe abfriere“.

Konsumsucht und Kompromisslosigkeit haben sich schleichend in unser Weihnachtsfest integriert. Immer weniger können Menschen verzichten und brauchen mehr. Der Kapitalismus hat auch das Weihnachtsfest erreicht, die Auswirkungen sind asoziales Verhalten erwachsener Menschen, die an Kinder erinnern, deren Süßigkeiten weggenommen wurden.

:Gerit Höller

EINZELHANDEL

Kündigungswelle nach Weihnachten?

Das Geschäft rund um Heiligabend ist das wichtigste für die Einzelhändler:innen deutschlandweit. Das primäre Ziel in diesem Jahr legt es jedoch darauf an, mit so wenig Schaden wie möglich ins nächste Jahr zu kommen.

Seit der Weltfinanzkrise im Jahr 2007 und dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Großbank Lehman Brothers im Jahr 2008 stieg der Umsatz des Weihnachtsgeschäftes in Deutschland stetig an und erreichte 2019 zum ersten Mal die 100-Milliardengrenze. Auch wenn die Prognosen für dieses Jahr ähnlich erscheinen und laut Handelsverband mit einem kleinen Anstieg zu rechnen ist, ist dieses Jahr ein anderes. Durch den Lockdown starteten viele Einzelhändler:innen in der ersten Jahreshälfte mit einem Minus. Die Hoffnung liegt nun auf den umsatzstärksten Monaten für den Einzelhandel. Doch im November und Dezember zeichnen sich schon einige Tendenzen über das Kaufverhalten der Kund:innen ab. „Die Menschen kaufen auch in der Corona-Krise viele Weihnachtsgeschenke, sie kaufen sie aber öfter online als sonst“, erläuterte HDE-Hauptgeschäftsführer Genth im Gespräch mit der Wirtschaftswoche.

Der Onlinehandel boomt und das wissen auch die Unternehmer:innen. So kann der Onlinehandel in diesem Jahr für Einzelhändler:innen, die breit aufgestellt sind, ein wichtiger Anker für die Bilanz sein. Aus diesem Grund war und ist auch der größte Profiteur der Coronapandemie Online-Händler Amazon. Die anderen Unternehmen hatten und haben das Nachsehen. Denn kein Unternehmen bereitete sich so früh auf die Weihnachtszeit und das Weihnachtsgeschäft vor, wie Amazon. Seit dem 1. Oktober können Prime-Produkte bestellt werden und diese bis zum 31. Januar zurückgeben werden.

Dieser Service gilt im klassischen Einzelhandel erst ab Dezember. Mit Hinblick auf die Zahlen ist der Onlinehandel ein wichtiger

Faktor, warum eine schwedische Modekette sich online noch professioneller aufstellen möchte und in diesen investieren wollen.

Doch was des einen Glück ist, ist des anderen Leid. Denn aktuell stehen rund 800 Stellen in Deutschland vor dem Aus und weltweit sollen rund 250 Filialen geschlossen werden. Aktuell laufen die Gespräche mit den zuständigen Mitbestimmungsgremien bezüglich der Zukunft von 800 Mitarbeiter:innen. Die ver.di bezieht klar Position und fordert einen Digitalisierungstarifvertrag zum Schutz der Beschäftigten: „Wir wollen, dass die Beschäftigten in Zukunftskonzepten eingebunden werden, anstatt sie aus dem Unternehmen hinaus zu drängen“, so ver.di-Vertreter Orhan Akman. Viele der Mitarbeiter:innen bangen nun um ihren Job und um eine Alternative. „Wir wissen momentan nicht, nach welchem Prinzip sie Leute entlassen werden. Momentan finden noch Gespräche mit unserem Betriebsrat statt, aber wir können auch nichts Genaues dazu sagen. Das primäre Ziel des Unternehmens ist, dass einige freiwillig gehen und das soll bestenfalls nach dem Winterschlussverkauf passieren. Wenn das nicht klappt, dann werden Leute nach Sozialplan gekündigt“, so ein Insider.

Vor allem Mitarbeiter:innen in kleineren Filialen und Kommunen müssten sich Sorgen machen, denn dort würden die Mieten sehr hoch sein und es wird schwierig den Umsatz zu halten, fügte die Person an.

:Abena Appiah



FILME! FILME! FILME!

Weihnachten, oder wie wir sagen: die Zeit des linearen Fernsehens und Nostalgie! Wir haben für Euch eine kleine Sammlung der Lieblingsweihnachtsfilme zusammengefügt.

Alle Angaben sind natürlich ohne Gewähr also schnappt Euch die Plätzchen und ab vor die Kiste!

SCROOGED – DIE GEISTER, DIE ICH RIEF...

Wahrer Weihnachtskult mit guter Moral von der Geschichte. Ganz klar für mich: „Die Geister, die ich rief...“ (Originaltitel „Scrooged“) mit Bill Murray in der Hauptrolle und basierend auf Charles Dickens „A Christmas Carol“. Aus dem Jahr 1988 und einfach zeitlos! Zum einen liegt das an Bill Murray, zum anderen aber auch an der großen Liebe zur Skurrilität, die diesem Film innewohnt. Und die Wertvermittlung ist auch zeitlos: Es ist besser kein Arschloch zu sein. Wenn das irgendwer in einer Zeitung schreibt ist das eine Sache, aber wenn drei Geister vorbeischauen, um diese Moral einzuprügeln, dann sollte man auf jeden Fall drauf hören! Die 80s haben viele Kultfilme geschaffen. Dieser gehört ganz bestimmt dazu!

:fufu

LOVE ACTUALLY

I feel it in my fingers/ I feel it in my toes/ Christmas is all around me/ And so the feeling grows ...

Wir befinden uns zwei Monate vor Weihnachten in der englischen Hauptstadt London und erleben, wie die Gefühlswellen hochschlagen. In zehn verschiedenen Episoden sehen wir die romantischen Verflechtungen innerhalb der Stadt.

Der Film aus dem Jahre 2003 gilt schon heute als Weihnachtsklassiker mit Starbesetzung. Das Schöne daran? Jede:r struggelt mit der Liebe! Und die macht auch nicht vor dem englischen Premierminister (Hugh Grant) halt. Ein Film, der humoristisch, verflochten, aber romantisch ist – perfekter Weihnachtskitsch, auch wenn Trauzeuge Mark (Andrew Lincoln) ein Stalkingverhalten an den Tag legt!

:bena

KEVIN ALLEIN ZUHAUS

Kevin! Nicht nur der beliebteste Name meiner Generation, sondern auch der Name des berühmten Kindes, das alle fertig machen kann. Drei außerordentliche Meisterwerke verdanken wir dem blonden Wunderkind, von denen mindestens einer einen Oscar verdient hätte – wenn La La Land abgeräumt hat, hätte Macaulay Culkin ruhig mal Best Leading Actor gewinnen können. Es ist ein Film für die ganze Familie, der kleine Kinder davon träumen lässt, alleine zuhause Einbrecher systematisch durch Stolperfallen schwer zu verletzen. Ein süßer Kinderfilm eben. Also ab auf das Sofa und rein mit der verstaubten DVD, denn es ist Weihnachten Homeoffice Edition!!!

:kiki

PRINZESSIN MONONOKE

Eines lang-vergangenen Weihnachtsfestes stahl ich mich aus dem Wohnzimmer – nach einigen langen Stunden mit der Familie –, setzte mich vor den alten Röhrenfernseher und schaute mit großen Augen Hayao Miyazakis „Prinzessin Mononoke“. Ein Prinz im Japan der späten Muro-machi-Periode (1336-1573) steckt sich beim Kampf gegen einen zum Dämon gewordenen Keiler-Gott mit einer Korruption an, die droht, ihn zu verzehren. Auf der Suche nach Heilung wird er in den Krieg zwischen den mit Feuerwaffen ausgerüsteten Arbeitern einer Eisenhütte mit ihrer Herrin Eboshi gegen die Götter des Waldes und das von Wölfen aufgezogene Mädchen San verwickelt. Bilder, die mich lange verstörten, den Film aber auch zu einem meiner Lieblinge auf Lebenszeit machten.

:kjan

THE ROOM

Es ist nicht so sehr eine Filmempfehlung, als eine Filmwarnung. Gemeint ist natürlich das glorreich schlechte, ununterbotene Trash-Meisterwerk von Regisseur, Produzent,

Drehbuchautor und Hauptdarsteller Tommy Wiseau: The Room. Ein Film wie ein Flugzeug, das in eine Massentierhaltung abstürzt, wodurch die entflohenen Tiere einen Zug entgleisen, der sich von einer Brücke in ein Passagierboot absenkt. Ein wahrer cineastischer Totalausfall, der seine unergründlichen Tiefen beim wiederholten Schauen stets ein Stück weiter offenbart. Die perfekte Weihnachtstradition, um abzuschalten und sich darauf zurückzubedenken, dass es urkomisch Dümmeres als Familienstreits und Pandemien gibt – so wie es dem Geist der Weihnacht gebührt.

:stem

DER KLEINE LORD

Ein kleines, eher armes Kind wird plötzlich zu seinem Opa gebracht, einen miesepetrigem schlechtgelaunten Stock-bis-Anschlag-im-Allerwertesten-Lord Fauntleroy. Und irgendwie schafft er es den Griesgram weichzukochen und wieder Mensch aus dem verbitterten alten, weißen Mann zu machen. Eigentlich ganz süß. Wenn auch Ricky Schroder, der damals den kleinen Lord spielte, jetzt hart in der Kritik steht, ist er für mich ein Weihnachtsklassiker. Das gehört dazu, was für andere „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ ist, ist für mich immer „Der kleine Lord“. Servierempfehlung: Mit heißem Kakao und Butter-spekulatius genießen.

:ken

KOMMENTAR

Deutschland zeigt christlich Flagge

Mitten in der Pandemie steht Weihnachten vor der Tür. Das will man sich trotz weiterhin hohen Infektionszahlen nicht nehmen lassen.



In Deutschland sind seit der Weimarer Reichsverfassung von 1919 Staat und Kirche offiziell voneinander getrennt. Dies beinhaltet unter anderem die allgemeine Religionsfreiheit sowie die Selbstbestimmung aller Religionsgemeinschaften, was die eigene Religion dennoch nicht zur Privatsache gemacht hat, sondern lediglich zu einer öffentlichen Angelegenheit, die nicht vom Staat verwaltet wird. Trotzdem hängen in vielen Klassenzimmern noch Kreuze an der Wand und den Schüler:innen wird für den Religionsunterricht höchstens nur die Wahl zwischen katholisch, evangelisch oder einer Alternative wie Philosophie oder Ethik gegeben.

Dieser Umgang liegt nicht zuletzt daran, dass zurzeit mehr als die Hälfte der Einwohner:innen Deutschlands zumindest auf dem Papier dem Christentum angehört. Dabei ist natürlich fraglich, wie viele der über 40 Millionen Christ:innen hierzulande tatsächlich ihre Religion ausüben oder nur aus Bequemlichkeit oder beruflichen Gründen nicht aus der Kirche ausgetreten sind. Jedenfalls wird Deutschland seit 2005 von der Christlich-DEMokratischen beziehungsweise -Sozialen Union regiert,

bei der das „christlich“ zwar natürlich schon lange nur noch Dekoration ist, aber bei einer gealterten Wähler:innenschaft immer noch entscheidende Wirkung besitzt. Genau für diese ältere weißere Bevölkerungsgruppe machen CDU/CSU, insbesondere während der Pandemie auch Politik, denn in der deutschen Rentner:innenrepublik, in der 20 Prozent der Bevölkerung älter als 66 Jahr ist, haben die gehobenen Altersgruppen immer noch einen immens hohen Stimmenanteil.

Auch deshalb wird in der Pandemie immer wieder an das Verantwortungsbewusstsein der Jugend gegenüber den gefährdeten Alten appelliert, was grade nach der Ignoranz eben dieser älteren Generationen in Bezug auf den Klimawandel einer gewissen Ironie nicht entbehrt. Wer sich traut, sich über die geschlossenen Clubs und Bars zu empören, gilt schnell als egoistisch und unsolidarisch. Als im April der islamische Fastenmonat Ramadan begann, gab es keine Sonderregelungen für die mehr als vier Millionen Muslim:innen in Deutschland. Damit das christliche Weihnachtsfest gefeiert werden kann, ging man zunächst in den Lockdown-Lite, dessen Maßnahmen für den Infektionsschutz nicht allzu sinnvoll waren, da vor allem die öffentlichen Bereiche bestraft wurden, die ein funktionierendes Hygienekonzept ausgearbeitet hatten.

Nun wurde für den Dezember verkündet, dass die Einschränkungen verlängert werden, für die Woche von



Die Kirche bleibt leer: Trotzdem hat Weihnachten noch Sonderstellung.

Weihnachten bis Neujahr aber stark gelockert werden. „Weihnachten wollen die Menschen zusammen mit ihrer Familie feiern, das ist nicht nur für die älteren Menschen sehr wichtig“, behauptete Ralph Brinkhaus, Fraktionschef der Union im Bundestag. Bei dieser Aussage fragt man sich, wer eigentlich „die Menschen“ sein sollen, die Weihnachten so dringend feiern wollen. Bestimmt interessiert sich nicht ausschließlich die weiße christliche Familie für Weihnachten, dennoch ist diese Verallgemeinerung der Bedeutung eines religiösen Festes bedenklich. Es entspricht den Forderungen, die auch schon während des ersten Lockdowns laut wurden: der Besinnung auf die Kernfamilie. Dafür nimmt man auch in Kauf, dass die leicht gebremsten Infektionszahlen wieder rapide ansteigen könnten. Den Unmut derer, die durch das Fest deshalb wahrscheinlich mit späteren Verschärfungen der Restriktionen in Mitleidenschaft gezogen werden, ist deshalb durchaus berechtigt.

:Henry Klur

KOMMENTAR

Schwarze Freitage werden zu Wochen ...

Es ist eine Tradition, die eigentlich gar nicht unsere ist. Generell ist es eine ziemlich verschrobene Tradition. Aber alles für die Wirtschaft!



Hey, da draußen ist gerade diese Pandemie. Pandemie? Wirtschaft? Moment ... alles auf halt! Wir brauchen Angebote! Das ist der Black Friday und seine Magie, die in einem Motto fußt wie: „Menschen? Zuerst müssen wir mal an Geld denken!“ Denn abgesehen davon, dass Thanksgiving (zu deutsch: Erntedankfest), in Deutschland gar nicht so sehr gefeiert wird, wie es in den Vereinigten Staaten der Fall ist und ebenso eigentlich ein Fest ist, dessen gute Natur angezweifelt wird, möchte man diesen Tag noch mit der Einkaufsorgie krönen, damit die Schattenseiten der Menschen auch bloß nicht zu kurz kommen. Und weil man sich in Deutschland irgendwie vor ein paar Jahren dazu entschieden hat, dieses ausschließlich kapitalistische Ding (Black Friday) zu übernehmen, kann da jetzt

auch keine Pandemie in den Weg kommen. Die großen Kaufhäuser mussten ja sowieso schon am meisten in den letzten Monaten leiden ... nicht! Und weil ein Tag Unvernunft ja nicht ausreicht, macht man auch nicht einfach nur einen Freitag des Kaufrausches möglich, nein, fuck it! Gleich ne ganze Woche! Black Weeks sind länger und besser! Am Freitag dann aber nochmal Fuckfest-fiesta-Finale! Und Samstag auch! Massenaufmarsch mit unvernünftigen Menschen vorprogrammiert? Scheiß egal! Könnte ja ein gutes Angebot bei sein! Dafür kann man schon mal auf Gesundheit und Anstand scheißen. Aber Anstehen ist zumindest drin! Abstand dabei nicht mehr so ganz, weil wollen ja alle was von den guten Angeboten, aber solange wir Absperreband vor unseren Scheiß Laden machen, damit die Leute wie im Freizeitpark vor dem Laden anstehen, ist doch sau cool! Ich mein, wenn ich am Freitag um 19:30 Uhr vorm Saturn stehe, um kurz ein Foto von dem bescheuerten Spektakel zu machen, und ich nachdem der Einlass-Stopp gerade aufgelöst wurde, beinahe überrannt werde von wilden Konsument:innen, will ich wirklich nicht wissen, wie es an diesem Tag zu den Stoßzeiten aussah. Kein Scheiß, ich habe gesehen, wie Polizist:innen vor den Geschäften Wache standen ... wäre es nicht vernünftiger dieses Kauffest in so einer Zeit einfach abzusagen?

: Christian Feras Kaddoura

KOMMENTAR

Fleischtheke mal anders

Was essen an Weihnachten? Edeka hat da was Passendes für Euch!



20¹⁵ hatte Edeka mit #heimkommen einen Kurzfilm veröffentlicht, der als klassische Werbung nicht zu erkennen war. Dieses Video vom traurigen Opi, der allein am Weihnachtstisch sitzt und seine Verwandtschaft zu sich lockt, indem sie eine Todesnachricht von ihm erhalten. Berührend, emotional, ergreifend! Für den Lebensmittel Einzelhandel ist Werbung schon länger nicht nur: „Billiger. Billiger. Billiger.“-Geschrei, sondern vielmehr ein Lifestyle. Ein Gefühl! Dies kann aber nicht immer funktionieren! Dies zeigte sich jüngst bei Edeka. Mit einem Spot an der Fleischtheke wollte das Unternehmen darauf aufmerksam machen, dass Weihnachten nicht klassisch Kartoffelsalat mit Würstchen sein muss! Mit Bewerbung der internationalen Küche wollte Edeka ein paar tolle neue Gerichte anteaern. Nach dem Motto: Durch die internationale Küche im eigenen Haus

würde automatisch die Toleranz der kulturellen Vielfalt gesteigert werden! LOL! Unter dem Leitspruch, „Lasst uns froh und bunter sein!“ hätte Edeka Rassismus nicht schlechter lösen können!

Familie Müller kommt an die Fleischtheke und wird vom netten Fleischverkäufer mit schlechtem aufgesetzten Akzent gefragt, was sie denn dieses Mal haben wollen würden. Die Eltern der „kleinen Lisa“ entgegnet, dass sie letztes Jahr japanisch und davor das Jahr marokkanisch hatten. So weit, so gut! Doch damit wir nicht blind gegen die Wand laufen, bebildert uns Edeka das alles mit Männern, die die kleine Lisa mal gedatet hat.

Ziemlich Fetisch! Die „toleranten“ Eltern fragen Mr. Fake-Akzent, was sie dieses Jahr Essen könnten und er faselt was von Saltimbocca und ganz tollen Gewürzen. Papa und Mama Müller bekommen große Augen und Lisa? Die fokussiert den fake Akzent und sagt: „Italienisch? Lecker!“ Im Off gibt es dann vom Sprecher noch den Stempel drauf, denn, „Wir lieben Lebensmittel und ihre Vielfalt!“

Ein gefundenes Fressen für alle! Rechts fragt: Warum nicht Kartoffelsalat? Links sagt: Stop the fetish! Veggiefraktion schreit: Warum wieder Fleisch?

Liebe Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler: You can do better!

:Abena Appiah

ÄRZTE OHNE GRENZEN

Auch in einer Welt vor der Corona-Pandemie stehen Krankheiten an der Tagesordnung vieler Länder – gerade dort, wo Krieg herrscht oder Naturkatastrophen wüten. Wenn das Gesundheitssystem zusammenbricht oder sich weigert, seine Bevölkerung auch in schwierigen Zeiten zu versorgen, haben Krankheiten ein leichtes Spiel, sich zu Epidemien zu entwickeln. Wenn solche Szenarien eintreten, wird die Organisation Ärzte ohne Grenzen e.V. aktiv. In rund 70 Ländern werden Menschen nicht nur direkt medizinisch behandelt, auch werden unter anderem Impfkampagnen, psychologische Hilfe und Ernährungszentren für Mangelernährte angeboten. Hier könnt Ihr Ärzte ohne Grenzen e.V. unterstützen:

tinyurl.com/yabzf7n3.

:gust

AMNESTY INTERNATIONAL

In einer Zeit des sich Beschenkens sollte man immer wieder auch an die Leute denken, denen aufgrund der politischen Situation ihres Landes oder anderen Gründen, ihre allgemein geltenden und für alle zugänglichen Menschenrechte nicht gewährleistet wurden. Für alle Menschen dieser Welt gelten gleiche Rechte und Amnesty International setzt sich seit Jahren für diese ein. Die Arbeit dieser Hilfsorganisation ist essenziell für die Bekämpfung politischen Unrechts weltweit und sollte so gut es geht alljährlich unterstützt werden. Wenn Du also Lust hast zu spenden, dann mach es auch. Erkundige Dich und bring Dich ein, wirklich schaden kann es nicht und helfen wird es wahrscheinlich!

:kiki

„EIN HERZ FÜR RENTNER“

Altersarmut ist in Deutschland ein sehr verbreitetes Problem, denn jede zweite Rente liegt hier unter 900 Euro. Obwohl sie ihr Leben lang gearbeitet haben, müssen deshalb viele Senior:innen zusätzlich Sozialhilfe beantragen, um sich das Nötigste leisten zu können. Das sorgt bei vielen für Scham und Hemmungen, diese Leistungen in Anspruch zu nehmen, weshalb das Projekt „Ein Herz für Rentner“ sie zur Bitte um Hilfe ermutigen will. Dafür bieten sie ein Portal, auf dem durch eine Monatspatenschaft in Höhe von 38 Euro oder eine Sofortspende in beliebiger Höhe geholfen werden kann. Auch durch kleine Spenden könnt Ihr schon für wichtige Unterstützung sorgen unter einherzfuerrentner.de.

:haki

MORIA

Bereits jetzt ist die Situation in den Lagern für Geflüchtete auf den griechischen Inseln katastrophal. Kälte und Niederschlag verschlimmern die Lage nur. Seitens der EU ist keine Lösung in Sicht, und die Menschen sind auf sich selbst und Hilfsorganisationen angewiesen. Stand By Me Lesbos helfen den Menschen vor Ort, sorgen für mehr Sauberkeit in den Lagern, und bieten Sprachkurse an. Auch Ärzte ohne Grenzen sind in den Lagern, und versuchen die Situation für die Menschen erträglicher zu machen. Jeder kleine Betrag hilft, wenn also dieses Jahr ein paar Geschenke wegfallen, überlegt euch, ob ihr euch eine Spende leisten könnt!

:kjan

SUPPENKÜCHE

Nicht jeder Mensch hat die Möglichkeit, an eine warme Mahlzeit zu gelangen oder sich bei den kälteren Temperaturen einfach mal aufwärmen zu können. Für solche Fälle gibt es die Suppenküche. Dies ist nicht nur ein Ort, wo wohnungslose und hilfsbedürftige Menschen eine Mahlzeit bekommen, sondern kann auch viel mehr als Netzwerk gesehen werden. Denn die verschiedenen Betreiber:innen haben meist auch Verbindungen zur Wohnungslosenhilfe, Kleiderkammer, Suchtberatung oder Hilfe zum selbstständigen Wohnen. Gerne könnt Ihr die Suppenküche in Eurer Nähe finanziell unterstützen. Falls Ihr aber auch gerne Hand anlegen wollt, dann könnt Ihr Eure Suppenküche kontaktieren und fragen, ob sie Hilfe gebrauchen können!

:bena

WUNSCHBAUM FÜR KINDER

Die festliche Zeit des Jahres trifft uns alle, doch besonders Kinder haben es in der Zeit schwer. Manche sogar noch schwerer als andere, wenn Eltern wenig Geld haben, wird das mit der Wunscherfüllung schwierig. Das BoWaMed-Zentrum in Bochum Wattenscheid stellt auch dieses Jahr wieder einen Weihnachtswunschbaum auf. Seit dem 27. November kann sich dort in der Praxis, die derzeit Ersatzstandort für den Wunschbaum ist, da der eigentliche Standort (ein Café) Corona-bedingt nicht zugänglich ist, jede:r einen Stern mitnehmen und einem Kind ein Geschenk in Höhe von etwa 15 Euro machen. 15 Euro sind für manche nicht viel Geld, für andere schon.

Aber vielleicht hat ja der:die ein:e oder andere das Bedürfnis, seinen Pfandbon-Erlös in etwas Gutes für Dritte umzuwandeln.

:ken



IMPRESSUM

bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe:

Abena Appiah (bena), Christian Feras Kaddoura (fufu), Augustina Berger (gust), Henry Klur (haki), Kendra Smielowski (ken), Gerit Höller (kiki), Leon Wystrychowski (lewy), Stefan Moll (stern),

V. i. S. d. P.: Gerit Höller

Anschrift:

bsz

c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum

Fon: 0234 32-26900

E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 rund Fufu S.3 Studi: privat Prof. Hoveyes: privat; Text: lewy S.4 rund (alle): bena; S.5. rund: Kevin: CC0, Prinzessin Monoke: CC0, The Room: CC0, kleine Lord: fufu, Lova Actually: bena Scrooged: CC0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

Weihnachten international, interkulturell, interreligiös

Header: stem, Bilder: CC0

Weihnachten wird von vielen Menschen weltweit gefeiert – aber nicht überall gleich, nicht zur gleichen Zeit und nicht nur von Christ:innen

Katholik:innen und Protestant:innen feiern Weihnachten am 25. Dezember, wobei am Vorabend die Christmesse besucht wird. In Mitteleuropa und Skandinavien wird am Heiligabend außerdem beschert. In den anglophonen, frankphonen und iberischen Ländern, in Italien und Lateinamerika geschieht dies dagegen erst am Weihnachtsmorgen. Die Orthodoxe Kirche kennt keine Adventszeit und begeht die Geburt Jesu am 7. Januar. Die unterschiedliche Berechnung hängt mit dem gregorianischen und dem julianischen Kalender zusammen. In der Westkirche findet das Dreikönigsfest zufällig am orthodoxen Heiligabend statt. Da die Ostkirche den Tag der Heiligen drei Könige gemeinsam mit Weihnachten begeht, fällt dieser bei Orthodoxen, Katholiken und Protestanten quasi zusammen. Am darauffolgenden Tag beginnt der Bibel zufolge die Flucht vor König Herodes nach Ägypten. Diese spielt insbesondere für die Koptische (ägyptisch-orthodoxe) Kirche eine wichtige Rolle. In der westlichen Welt bringt bekanntlich entweder das Christkind oder der vom St. Nikolaus entlehnte Weihnachtsmann (Santa Claus) die Geschenke. In Osteuropa übernimmt diese Rolle Väterchen Frost, eine alte Märchenfigur.



Auch wenn einige Muslim:innen den Geburtstag Muhammads feiern, spielen Geburtstage in der islamischen Theologie keine Rolle. So wird auch die Niederkunft des Propheten Jesus nicht begangen. (Siehe 3-2) Trotzdem gibt es immer mehr Muslim:innen, die Weihnachten feiern: in Westeuropa und Nordamerika vor allem, damit sich die Kinder in der Schule oder dem Kindergarten nicht als Außenseiter:innen fühlen, zum Teil aber auch schlicht aus Freude am Schenken und Backen. Ähnlich sieht es im ehemaligen Jugoslawien aus, wo Christ:innen und Muslim:innen seit Generationen Seite an Seite leben und muslimische Bosnier:innen und Albaner:innen gerne mit ihren christlichen Nachbar:innen und Freund:innen feiern. Auch in einigen arabischen Ländern, vor allem in Großstädten oder Tourismuszentren, kommt es vor, dass westlicher Weihnachtskitsch von Muslim:innen übernommen wird. Dabei dürfte den meisten der religiöse Background nicht einmal bewusst sein.

Es gibt Jüdinnen und Juden, die an Jesus als Messias glauben. Im Unterschied zu Christ:innen halten sie allerdings an den alttestamentarischen Regeln, wie koscheren Speisegesetzen, der Beschneidung und jüdischen Feiertagen, fest. Darum feiern die meisten von ihnen auch sowohl das Lichterfest Chanukka anlässlich des Wiederaufbaus des Jerusalemer Tempels, als auch Weihnachten. Einige lehnen letzteres allerdings ab, weil sie den 25. Dezember für ein falsch berechnetes Datum halten. Je nach Ausrichtung folgen messianische Jüdinnen und Juden dem jüdischen, dem julianischen oder dem gregorianischen Kalender. Ist letzteres der Fall, kommt es zuweilen vor, dass sich Weihnachten und Chanukka überschneiden, was dann scherzhaft auch als „Weihnukka“ bezeichnet wird. Weihnachtsbäume und Geschenke sind eher unüblich. :lewy



Weihnachtsgans oder gar Rinderrouladen – in Japan wird KFC gegessen. Diese Kuriosität geht auf eine Werbekampagne mit dem Namen „Kentucky for Christmas!“ (Kurisumasu ni wa kentakkii!) der Fastfoodfirma von 1974 zurück. Auch Erdbeertorte gilt als traditionelles Weihnachtsgericht. Eine weitere Kuriosität: Ein klassisches Weihnachtslied ist Beethoven's 9. Sinfonie, die wahrscheinlich von deutschen Kriegsgefangenen im Ersten Weltkrieg einzug fand.

Auch im Land mit der größten Anzahl an Muslim:innen der Welt, Indonesien, wird Weihnachten mit Weihnachtsbäumen aus Hühnerfedern, Dekorationen aus gelben Kokosnussbaumblättern und großen Feuerwerken gefeiert. Als eines der wenigen christlichen Länder Asiens haben auch die Philippinen eine große Weihnachtstradition. Wer meint, die Weihnachtssaison würde hierzulande zu lange dauern: Dort gehen die Festivitäten, samt Weihnachtslieder-Karaoke und Weihnachtsmannmützen vier ausgelassene Monate von Anfang September bis Anfang Januar.

:Stefan Moll



Der Reiz des christlichen Festes macht keinen Halt vor religiösen Barrieren – denn einige nicht-christliche asiatische Länder feiern ebenfalls Weihnachten.

Weihnachten wird mittlerweile auch in vielen Ländern gefeiert, die keine oder nur eine kleine christliche Bevölkerung haben. In ost- und südasiatischen Ländern ist dies teilweise auf den Kolonialismus zurückzuführen und teilweise haben sich Weihnachtstraditionen durch globalisierten Kommerzialisierung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durchgesetzt. Die Festtage haben dabei häufig eher eine säkulare und kommerzielle Ausrichtung, statt eine religiöse. Beispielsweise hat Japan eine ausgeprägte Weihnachtstradition, die mit umwerfenden Weihnachtsbeleuchtung und großen Weihnachtsmärkten beeindruckend sein kann. Allerdings sind die Rollen von Weihnachten und Neujahr aus westlicher Sicht vertauscht. Denn während Weihnachten die Zeit für Freund:innen und Partner:innen ist, wird Neujahr traditionell mit der Familie verbracht. Vor allem gilt der 24. Dezember als der romantischste Tag im Jahr, an dem sich Pärchen treffen, Geschenke austauschen und im Licht der spektakulären Weihnachtsbeleuchtung zusammen spazieren gehen. Wie stark die japanische Weihnachtstradition von den USA geprägt ist, sieht man außerdem daran, was dabei häufig gegessen wird. Nein, keine